

# Wurmpneumonie bei Mastjagern

Autor(en): **Zimmermann, W. / Häni, H. / Pfister, K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **127 (1985)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-590926>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Kurze Originalmitteilung****Wurmpneumonie bei Mastjagern**von *W. Zimmermann*<sup>1</sup>, *H. Häni*<sup>2</sup> und *K. Pfister*<sup>2</sup>

Zur Abklärung der Krankheitsursache wurden kürzlich aus einem kleineren Bauernbetrieb im Emmental Organe von zwei notgeschlachteten Jagern und zwei lebende Tiere eingeliefert.<sup>3</sup>

**Anamnese**

Im betreffenden Betrieb werden nebenbei jeweils in drei Buchten eines alten Stalles neun Schweine gemästet. Die Mastjager werden von einem Nachbarn zugekauft ohne vorherige Stallreinigung und Desinfektion. Weder im Zucht- noch im Mastbetrieb haben die Tiere Zugang zu einer Weide oder zu einem unbefestigten Auslauf. Im Zuchtbetrieb wird den Ferkeln aber ab und zu frisches Gras gegeben. Vier Tage nach dem Einstellen dieser neun Tiere beobachtete der Besitzer bei drei Fressunlust und Husten, innerhalb von drei Tagen erkrankten darauf bis auf ein Tier auch alle übrigen. Fieber bestand nicht, Behandlung mit Tetrazyklinen durch den Tierarzt blieb erfolglos.

**Klinische Befunde**

Die beiden 20 kg schweren Mastjager sind mässig genährt, schwach und apathisch. Sie verkriechen sich ins Stroh und liegen häufig in Brustlage. Es bestehen deutliche Zyanose und leichtgradige Exsikkose, die Oberflächentemperatur scheint herabgesetzt. Kurz nach Ankunft in der Klinik betrug die Temperatur 38,2/39,5, Puls 124/140 und die Atmung 62/54. Hervorstechend ist somit hochgradige, vor allem expiratorische Dyspnoe. Über der ganzen Lunge ist verstärktes Vesikuläratmen hörbar, ab und zu auch trockener und gequälter Husten bei starker Rückenwölbung. Die Herztöne sind laut und pochend, aber regelmässig und ohne pathologische Geräusche. Die Tiere nehmen nur wenig Wasser, aber kein Futter auf, gelegentlich knirschen sie mit den Zähnen.

**Pathologisch-anatomische und parasitologische Befunde**

Beim ersten Tier fiel ein hochgradiges Lungenoedem auf, weshalb differentialdiagnostisch eine Meningitis in Betracht gezogen wurde (neurales Lungenoedem, s. *Bühlmann et al.*, 1983). Nach telephonischer Rücksprache mit dem Bestandestierarzt konnte

<sup>1,2</sup> Korr. Adresse: Postfach 2735, CH-3001 Bern

<sup>3</sup> Herrn Dr. J. Schenker, 6196 Marbach, danken wir für die Überweisung des Falles.

aber nach klinischen Symptomen eine Meningitis ausgeschlossen werden. Die Organe des zweiten Tieres wurden deshalb auch histologisch untersucht.

Makroskopische Befunde: Lunge schlecht kollabiert, hochgradiges alveoläres und interlobuläres Oedem, Schnitt- und Oberfläche rot-braun gescheckt, kleinfleckige Blutungen, braun-rote kompakte pneumonische Veränderungen in beiden Herzklappen (EP). Histologische Befunde: Blutungen und Fibrinexsudation in Alveolen und Bronchioli, Rundzell- und eosinophile Infiltrate in Interstitien und peribronchial, viele Makrophagen in Alveolen, massenhaft Wurmlarven in Alveolen, Bronchioli und Bronchien (Ronéus, 1966). In der Leber bestand zudem hochgradige Hepatitis parasitaria multiplex, histologisch fanden sich intermediolobulär herdförmige Nekrosen und vereinzelt Wurmlarven.

In zwei und vier Wochen nach Krankheitsausbruch in Zucht- und Mastbetrieb entnommenen Sammelkotproben und in wöchentlichen Einzelkotproben der in die Klinik eingewiesenen Tiere waren keine Parasiten nachweisbar.

### Therapie und weiterer Krankheitsverlauf

Nach Stellung der Diagnose «Wurmpneumonie» wurden die Jäger in der Klinik und auf dem Betrieb mit je 1 ml Citarin-L 10% s. c. und 3 ml Ilcocillin-PS i. m. behandelt, die Antibiotikatherapie wurde mehrmals und die Citarin-Injektion einmal nach 6 Tagen wiederholt.

Einen Tag nach der ersten Citarin-Injektion begannen die Jäger wieder zu fressen, der Allgemeinzustand besserte sich und Dyspnoe und Husten verschwanden allmählich. 16 Tage nach Krankheitsausbruch und neun Tage nach Therapiebeginn konnten alle Tiere klinisch als vollständig gesund betrachtet werden.

### Diskussion

Der vorliegende Fall zeigt, dass bei mit Husten und Dyspnoe, aber ohne Fieber einhergehenden Erkrankungen differentialdiagnostisch auch heute noch Wurminfektionen zu berücksichtigen sind. Als Ursache kommen vor allem wandernde Ascaridenlarven in Frage. Lungenwurmpneumonien sind unter den heutigen modernen Haltebedingungen – kein Weidegang, keine unbetonierten Ausläufe – äusserst selten geworden; mit der in bestimmten Gebieten (Westschweiz, Jura) stark zunehmenden Wildschweinepopulation und der doch wieder praktizierten Grasfütterung und Weidehaltung ist aber auch damit zu rechnen (Baettig, 1984). Eine starke Kontamination mit infektiösen Ascaridenlarven (fehlende Reinigung beim Einstellen!) ist viel wahrscheinlicher als eine massive Lungenwurmlarveninfestation. Zudem konnte Ausscheidung von Lungenwurmeiern sowohl im Zucht- als auch im Mastbetrieb nie nachgewiesen werden.

Wenn sich Askariden- oder Lungenwurmlarven aus dem Kapillargebiet in die Alveolen durchbohren, entstehen prinzipiell gleichartige Veränderungen.

#### **Zusammenfassung**

Ein Ausbruch von Wurmpneumonien in einem kleinen Schweinemastbetrieb wird beschrieben. Klinische, pathologisch-anatomische und parasitologische Befunde werden dargestellt und diskutiert.

#### **Résumé**

On décrit l'apparition d'une pneumonie vermineuse dans une petite exploitation d'engraissement de porcs. Les manifestations cliniques, pathologiques et parasitologiques sont commentées.

#### **Riassunto**

In una piccola azienda da ingrasso, una pneumonite verminosa apparve tra giovani suini. Le manifestazioni cliniche, le alterazioni anatomico-patologiche e gli aspetti parassitologici vengono essere discussi.

#### **Summary**

An outbreak of a severe verminous pneumonia in a small swine fattening unit is described. Clinical, pathological and parasitological findings are discussed.

#### **Ausgewählte Literaturangaben**

*Baettig, M. A.:* Beiträge zur Schwarzwildforschung in der Schweiz. I. Untersuchungen zum Parasitenbefall beim Wildschwein (*Sus scrofa* L.); II. Vorkommen und Verbreitungsdynamik des Wildschweins (*Sus scrofa* L.) in den Westschweizer Kantonen. Diss. phil. nat. Basel (1984).

*Bühlmann, J., Weibel, W. und Häni, H.:* Vergleichende Untersuchungen über Mortalität, Morbidität und Mastleistung in konventionellen und dem Schweinegesundheitsdienst angeschlossenen Mastbetrieben. II. Abgangs- und Krankheitsursachen. *Schweiz. Arch. Tierheilk.* 125, 779–788 (1983).

*Ronéus O.:* Studies on the aetiology and pathogenesis of white spots in the liver of pigs. *Acta Vet. Scand.* 7, Suppl. 16 (1966).

Manuskripteingang: 21. September 1984